

Einsam - gemeinsam

Ich habe einen Ohrwurm: „Einsam bist du klein / aber gemeinsam werden wir Anwalt des Lebendigen sein / einsam bist du klein.“

Einsam.

Einsamkeit ist ein großes Thema. Mancherorts gibt es Ministerien, anderswo Beauftragte. Es gibt medizinische Studien über Nebenwirkungen von Einsamkeit, oder die sozialen Folgeschäden (kann man das so nennen?) der Coronapandemie. Und dann ist da noch die totale Leere zwischen allen Socialmediakontakten. Einsamer nie.

Einsam kann man sich fühlen, wenn an warmen Frühlingsabenden Menschen endlich wieder draußen auf Straßen und Plätzen zusammensitzen und man selbst doch zu keiner dieser fröhlich plaudernden Gruppen dazugehört.

Einsamkeit ist etwas anderes als Alleinsein. Das ist ja manchmal auch ganz schön – aber eben nur so lange wie es selbst gewählt ist. Milva singt das so herrlich:

„Ich bin so gern allein / Du glaubst ich kann's nicht sein / Doch ich will hin und wieder mal keinen Menschen sehn... Ich stelle Möbel um / lauf ungeschminkt herum / ich mach es mir gemütlich / und dann denk ich an Dich.“

So ist es die Luxusvariante. Moderner Individualismus.

Aber wenn man nicht allein sein will? Wenn man befürchtet, komisch zu werden und nicht merkt, dass man – aus lauter Angst übersehen oder falsch verstanden zu werden - misstrauisch wirkt, wenn aus gefühlter Einsamkeit eine echte Zwangslage wird, dann fühlt man sich klein, wehrlos, spürt sich nicht mehr.

„Geh doch mal raus und unter Menschen“ hilft dann eher nicht.

Umso wohltuender ist das, was Gott uns in seiner Gemeinde und durch seinen Geist, mit seiner Gastfreundschaft schenkt.

Er lädt uns ein an seinen Tisch – nicht nur in Gedanken – sondern physisch.

Wir teilen Brot und Wein – nicht nur ideell, sondern so, dass wir richtig was zu schlucken haben.

Er verbindet uns nicht nur durch die Luft, die wir gemeinsam atmen, sondern auch wenn wir uns die Hände geben: Berührung – das Wundermittel gegen Einsamkeit.

Vielleicht ist dieses „eine Gemeinschaft gestiftet zu haben“ das kostbarste und wirksamste Geschenk, um leben zu können und Anwälte des Lebendigen, des Lebens, wirklicher Nähe zu sein – einander zum Segen zu werden. Darum: gut, dass Sie da sind. Gleich feiern und erleben wir das.